

Westfalen Blatt Rahden 10.03.2010

Von Elke Bösch

Ausstellung klärt Schüler über neue Methoden der nationalsozialistischen Szene auf

Rahden (WB). »RechtsRock - Hass und Rassismus auf's Ohr«. Diese Ausstellung ist gestern im Gymnasium der Stadt Rahden eröffnet worden.

Das Projekt hat zum Ziel, die vielfältigen Facetten und Erscheinungsformen des Rechtsrocks zu beleuchten. Diese zu erkennen und ihnen entgegenzutreten, darum ging es dem Bielefelder Verein für demokratisches Handeln bei der Konzeption der Ausstellung. Vereinsmitglied Holger Wiewel übernahm die erste Führung und erläuterte den Sinn der etwa 30 Schautafeln in der Aula.

»Im Mittelpunkt steht die rechtsextreme Musik.« Dieser so genannte RechtsRock diene der neuen nationalsozialistische Szene, besonders Jugendliche anzulocken. »Es ist wichtig, dass junge Menschen erkennen, wenn sie dieser Form der Musik begegnen«, sagte Holger Wiewel. Denn schon lange seien Neonazis nicht mehr leicht zu identifizieren. Deshalb greift die Ausstellung auch Themen wie Life Style, Codes und Outfits der rechtsextremen Szene auf. »Der Bielefelder Verein legt deshalb besonders großen Wert darauf, dass diese Ausstellung immer aktualisiert wird«, betonte Holger Wiewel.

Begonnen habe für ihn das Interesse an diesem Thema bei einem Schülerprojekt. »Damals haben wir am Studienkolleg in Bielefeld erkannt, dass die Auseinandersetzung mit der Musik der rechten Szene brandaktuell ist. An der Universität haben wir weitergemacht und schließlich den Verein gegründet.« Auch Landrat Dr. Ralf Niermann nahm an der Eröffnung teil. Er wandte sich an die Jungen und Mädchen im Publikum und warnte: »Die heutigen Neonazis erkennt man nicht alle sofort. Sie tragen keine Springerstiefel oder haben Glatzen«, sagte Niermann. Das aber mache sie besonders für junge Menschen so gefährlich.

Der Landrat betonte die Bedeutung der Demokratie für ein freies Leben und die Menschenwürde. »Seit 1949 haben wir eine Demokratie. Die Menschen, die zuvor das Dritte Reich erlebt haben, werden immer weniger. Deshalb ist es um so wichtiger, sich zu erinnern.« Besonderes Lob zollte der Landrat den Schülern, die an einer zweieinhalbtägigen Schulung teilgenommen haben und jetzt als Schüler-Guides durch die Ausstellung führen. »Das ist doch besser und spannender, wenn Schüler Schülern die Ausstellung erklären, als ein Erwachsener«, meinte Dr. Niermann. Sein Dank galt der Stiftung »Standort: hier« der Stadtsparkasse Rahden und der Sparkasse Minden Lübbecke, ohne deren finanzielle Unterstützung die Ausstellung nicht möglich gewesen wäre.

»Mit diesem Projekt setzen wir im Bereich der Gesellschaftswissenschaften die Auseinandersetzung mit Rechtsextremen fort«, erinnerte Lehrer Michael Streich an frühere Veranstaltungen. Streich betonte, dass die Inhalte weitergegeben werden müssten, und - dabei berief sich Streich auf eine Aussage von Günter Grass: »Das hört nicht auf.« Streich pflichtete dem bei: »Die Neonazis werden nicht aufgeben.« Bürger haben die Möglichkeit, sich am Samstag, 20. März, über die Inhalte zu informieren. Die Schüler-Guides bieten von 11 bis 16 Uhr Führungen an. Beteiligt an der Präsentation der Ausstellung ist auch der Mühlenkreis im Rahmen des Projektes »Lebendige Demokratie« sowie der Kreisjugendring.